Vita System

Mit modernster Informationstechnologie zu neuer Vitalität und Lebensqualität

Peter Andres

Vita System – Mit modernster Informationstechnologie zu neuer Vitalität und Lebensqualität

Copyright: © 2018 Peter Andres
published by: Peter Andres
ISBN
Alle Abbildungen in diesem eBook sind lizenzfrei.

Gutschein Code:

B-legitim

I. Einleitung

In diesem eBook möchte ich Ihnen, liebe Leser, eine Technologie vorstellen, die ich selbst vor einigen Jahren nicht für möglich gehalten hätte. Dass man den Körper mit nichts anderem als Informationsfrequenzen beeinflussen kann, ohne dabei im eigentlichen Sinne physikalisch einzugreifen, erstaunt mich auch heute noch. Tatsächlich ist das, was mir in meiner täglichen Arbeit begegnet, manchmal wundersam und verblüffend. Dabei lerne ich sehr viel gerade von den Anwendern des Vita System, die mir dankenswerterweise Rückmeldung zu ihren Erfahrungen geben. Unsere eigenen Untersuchungen begeistern mich natürlich ebenso, weil wir kontinuierlich unser Wissen erweitern, um unsere Technologie zu verbessern.

Ich möchte unseren Wissensstand in diesem eBook zusammenzufassen. Es kommt mir in erster Linie darauf an, in einfacher und verständlicher Sprache zu vermitteln, bei welchen Problemen das Vita System besonders gut Abhilfe schafft. Es geht mir weniger um die genaue wissenschaftliche Erklärung oder einen bibliografischen Nachweis der Quellen. Wer in dieser Hinsicht mehr wissen möchte, kann dies auf einer unserer Webseiten erfahren (Kapitel XVII).

Wozu Informations- und Energietechnologien – ich verwende beide Begriffe hier synonym – heute in der Lage sind, verdanken wir nicht zuletzt den Erkenntnissen der Quantenphysik. Ganz einfach gesprochen besagt sie, dass Materie energetisch aufgebaut ist. Wie allseits bekannt, sind Atome eben nicht unteilbar wie der Name das impliziert, sondern bestehen aus Untereinheiten (z.B. Quarks), die immer weiter reduziert werden können. Am Ende ist Energie die eigentlich „form“gebende Substanz der Materie. Die Leber hat z.B. ein ganz typisches Energiemuster, das sie von dem der Niere unterscheidet. Die Funktion dieser beiden Organe ist rein über ihre energetische Signatur definierbar. Was beide unterscheidet, ist die unterschiedliche Kohärenz ihrer Energie; man kann auch sagen, die unterschiedliche Informationsschwingung. Krankheit ist in diesem Sinn die Folge einer dysfunktionalen Schwingung. Störschwingungen, die Physik nennt sie destruktive Interferenz, können mittels konstruktiver Interferenz aufgehoben werden. Das ist in etwa so wie bei zwei Stimmgabeln, bei der die mit der geringeren Frequenz mit der der höheren in Resonanz geht und ihre Schwingung erhöht. Genau das ist das Prinzip des Vita System, wobei die funktionalen Abläufe natürlich um einiges komplexer sind und die Resonanz auf subatomarer (feinstofflicher) Ebene vonstatten geht.

Die Grundeinheit des Vita System ist der Vita Chip. Er ist ein besonderes Speichermedium mit hohem Anteil an Mineralien und Magnetit. Diese Substanzen ermöglichen, Informationsfrequenzen

akustisch oder quantenoptisch zu speichern. Man kann sich das vorstellen wie eine CD, auf der Musik gespeichert ist. Der CD-Rohling kann mit Mozart oder Metallica bespielt werden, das ist ohne Belang. Aber die Wirkung beider ist vollkommen verschieden. Der Speicher allein ist aber noch nicht alles. Der Vita Chip wird in Verbindung mit einem Hochfrequenzfelder produzierenden Gerät wie etwa dem Handy zu einer Art Bioresonanzgerät. Auf dem Vita Chip sind Frequenzen gespeichert, die aus der optimierten Referenzinformation von 1.300 gesunde Meridianen und 200.000 Messpunkten entstammen. Befindet sich der Vita Chip in ausreichender Nähe zum Anwender, geht er mit ihm in Resonanz. Er bringt dabei die Schwingungen der Körperzellen auf das Niveau der gespeicherten Frequenzen und sorgt so für optimales Funktionieren der Zellabläufe. Für die flächendeckende Ausstattung z.B. der Wohnung, dem Auto oder dem Büro sind mehrere Vita Chips erforderlich. Das nennen wir das Vita System.

Mir ist bewusst, dass der eine oder andere Leser sich nicht vorstellen kann, dass so etwas funktioniert; es klingt wie Magie oder Zauberei. Wenn ich persönlich die Gelegenheit habe, trete ich gerne den Beweis mit einem kleinen Experiment an, das jedem sofort zeigt, wie mit Frequenzinformation z.B. ein billiger Fuselwein in kurzer Zeit in ein wohlschmeckender Wein „verwandelt“ wird. Hierzu stelle ich ihn einfach auf einen Vita Chip. Der Rest passiert von selbst.

Aus Erfahrung wissen wir, dass nur die ganz sensitiven Menschen die Wirkungen des Vita Chip direkt spüren. Sie haben z.B. ein Kribbeln auf der Haut oder ein Wärmegefühl. Die meisten Menschen erleben die Wirkungen am Nachlassen der sie plagenden Symptome. Es gibt natürlich auch Menschen, die die Wirkungen nicht bewusst erleben. Das ist zu erwarten, denn das Vita System ist kein Pharmakon und natürlich auch kein Allheilmittel. Aus diesem Grund weise ich in diesem eBook hier und da immer darauf hin, dass das Vita System weder eine ärztliche Diagnose noch eine ärztliche Behandlung ersetzt, vor allem, wenn eine tiefgreifende Erkrankung vorliegt.

Die ordnende Wirkung des Vita System auf den Körper findet aber statt, auch wenn Menschen diese bewusst nicht spüren. Trotzdem räumen wir Anwendern, die mit dem Vita System nicht zufrieden sind, ein Rückgaberecht von 90 Tagen ein – das ist ungefähr die Zeit, in der die Wirkungen spätestens eigesetzt haben sollten. Jedoch entscheiden sich viele Anwender für das Vita System inzwischen ganz bewusst prophylaktisch, z.B. als Schutz gegen schädlichen Stress.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieses eBooks!

Peter Andres

II. Chronische Schmerzen – Ein Volksleiden ergreift die Welt

Allein in Deutschland leiden Schätzungen zufolge 20 Millionen Menschen unter chronischen bzw. wiederkehrenden Schmerzen. Etwa 60 Prozent davon beklagen Rückenschmerzen. Ärztlich behandeln lassen sich etwa fünf Millionen. Interessanterweise ergeht es Betroffenen, die es ohne ärztliche Hilfe versuchen, nicht unbedingt sehr viel schlechter als jenen, die sich ärztlichen Rat holen. Viele Schmerzpatienten ergeben sich entweder ihrem Schicksal und leben in Qual, oder sie greifen zur Eigenmedikation.

Auf Dauer ist das keine gute Lösung wie aktuelle epidemiologische Studien zeigen, denn der regelmäßige Griff zu Analgetika erhöht das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Magen-Darm-Beschwerden und Nierenleiden. Jenseits der volkswirtschaftlichen Kosten ist das Problem offenkundig brisant. Das individuelle Leid eines Schmerzpatienten ist groß, die Behandlung von Schmerzen ist komplex und nicht selten ein lebenslanges Ausprobieren therapeutischer Lösungsversuche. Zwar ist ein chronischer Schmerz meist relativ einfach lokalisierbar, aber hinsichtlich seiner Ursache bleibt er unspezifisch. Man weiß also, wo der Schmerz sitzt, aber nicht, warum es schmerzt. Die Leidenden entwickeln regelrechte Schmerzkarrieren, die mit zunehmender Dauer von Einbußen der Lebensqualität begleitet sind. Manch ein Betroffener wird in seiner Hilflosigkeit depressiv.

Revolutionäres aus der Energiemedizin

Menschen, die sich in dieser Situation befinden, könnten Hilfe aus der Energiemedizin bekommen. Wie bereits in der Einleitung angedeutet ist Energiemedizin im therapeutischen Behandlungsspektrum zumindest in der westlichen Welt relativ neu. Mediziner untersuchen aber mit wachsendem Interesse, welche Rolle Wellen, Frequenzen und Informationen im menschlichen Körper haben. Man hat herausgefunden, dass z.B. Schmerzen eine Frage der Kommunikation in und zwischen Zellen ist. Vereinfacht ausgedrückt entstehen sie aufgrund eines energetischen Ungleichgewichts, bei dem der Informationsaustausch gestört ist. Die Behandlung besteht darin, eine biologisch gesunde Zellkommunikation herzustellen. Das geschieht mit Energieformen, die im Wesentlichen Informationsfrequenzen sind. Solche Frequenzen sind subtil, denn sie werden vom Behandelten bewusst nicht wahrgenommen (der schmerzlindernde Effekte natürlich schon).

Inzwischen ist man so weit, dass man für diesen Vorgang keinen aufwendigen apparativen Aufbau braucht, sodass die Größe des Gerätes eine eher untergeordnete Rolle spielt. Wirkungen werden sogar mit erstaunlich kleinen Einheiten wie dem Vita Chip erzeugt. Der Vita Chip ist kein medizinisches Gerät, sondern ein Harmonisierer, der das Prinzip der konstruktiven Interferenz anwendet, indem er eine Fehlinformation (Schmerz) durch eine biologisch intakte Information ersetzt. Seine Wirkung ist durch hunderte von Anwendern dokumentiert, die ihre Schmerzen mit entweder drastisch reduzieren oder sogar loswerden konnten. Vieles spricht dafür, dass die regulierenden Frequenzen auf einer ganz fundamentalen Funktionsebene wirken. Deswegen steigt bei fast allen Anwendern auch das Wohlbefinden. Das zeigten zwei wissenschaftliche Studien, die die Wirksamkeit des Vita Chip unter realen Lebensbedingungen testete. Die im Durchschnitt seit neun Monaten an chronischen Schmerzen leidenden Teilnehmer setzten den Chip immer ein, wenn der Schmerz sich meldete, und protokollierten dann den Schmerzverlauf. Im Schnitt sank der Schmerz von stark auf gering. Auch die Zeit bis zur Schmerzlinderung sowie die Schmerzdauer waren deutlich reduziert. Eine wichtige Erkenntnis war, dass diese Wirkungen nicht auf den natürlichen Schmerzverlauf oder Placeboeffekte zurückzuführen waren, denn die spezifische Wirkung übertraf die unspezifische um mehr als 150 Prozent.

Natürlich sind nicht alle chronische Schmerzen die Folge einer energetischen Dysregulation. Wenn z.B. die Rückenschmerzen auf einen eingeklemmten Ischiasnerv zurückgehen, muss das Problem chiropraktisch behoben werden. Wenn die Diagnose diffus bzw. unspezifisch ist, ist der Schmerz durch die Frequenzen des Vita Systems gut zu behandeln. Darüber hinaus können herkömmliche Therapieformen, die nicht den gewünschten Effekt bringen oder auf Dauer zu riskant sind, mit dem Vita System ergänzt werden. Bei den meisten Anwendern tritt eine Wirkung schon nach relativ kurzer Zeit ein und bleibt so lange bestehen, wie das Vita System eingesetzt wird.

III. Stress: Sparflamme oder Wunderkerze?

Zu Stress und Burnout wurde schon viel geschrieben. Und doch gibt es einiges Neues, was man in der sich oft wiederholenden Literatur nicht erfährt. Für mich war Stress bzw. Burnout wie ein Motor, der im roten Bereich dreht, bis er auseinanderfällt. Dieses Bild ist anschaulich, stimmt aber nicht wirklich, wie mir ein Psychologe erzählte. Es ist tatsächlich nicht unbedingt die Belastung als solche, die zum Exitus führt. Korrekt ist, dass beim Burnout zu viel Soll herrscht, d.h. die energetischen Tanks werden nicht ausreichend aufgefüllt. Deswegen raten Experten dazu an, in die Balance zu kommen; der Regler soll in Richtung Ruhe und Erholung geschoben werden.

Was brennt eigentlich aus?

Bei vielen Menschen ist der Erfolg von Anti-Stress-Maßnahmen aber doch eher bescheiden. Das liegt daran, dass viele der empfohlenen Anti-Stress-Maßnahmen zu kurz greifen. Stress entsteht weniger wegen schlechtem Zeit- oder Aufgabenmanagement oder einer mangelhaften Lebens-Balance. Er entsteht – und das ist verblüffend – durch Frustration psychologischer Grundbedürfnisse. Das kann man so verstehen: Ein Mensch mit großem Leistungsbedürfnis brennt z.B. **nicht** aus, wenn er in seiner Arbeit die eigene Leistungsfähigkeit in allen Facetten ausleben kann. Es sind also nicht die typischen verdächtigen Zeitdruck und Überforderung, die schädlichen Stress machen. Wer in belastenden Situationen viele eigene Bedürfnisse befriedigt, bleibt in Balance, egal wie belastend die Arbeit sein mag (hier gilt zu unterscheiden zwischen positivem und negativem Stress). Werden grundlegende Bedürfnisse jedoch frustriert (z.B. ein selbstbestimmtes Arbeiten), können Stress und Burnout die Folge sein. Der besagte Psychologe hat in vielen Jahren Forschung und Coaching festgestellt, dass Menschen mit Burnout den inneren Kompass verlieren, quasi den Regler, um Ist und Soll anzupassen. In ca. 90 % der Fälle leiden Menschen mit Burnout-Syndrom deswegen an Entfremdung. Sie verlieren den Überblick über eigene Bedürfnisse, Empfindungen und Ziele und letztlich verlieren sie ihre persönliche Freiheit. Im Verhalten sind sie fremdgesteuert, d.h. sie verfolgen Ziele anderer, die sie auf bewusster Ebene mit eigenen verwechseln. Die Folge sind Frustration, Sinnverlust und Leerlaufhandlungen. In der heutigen Zeit gehört Entfremdung zu den Grundproblemen unserer Gesellschaft und unseres Lebensstils. Es ist daher nicht verwunderlich, dass sie eine Hauptursache für Stress und Burnout ist.

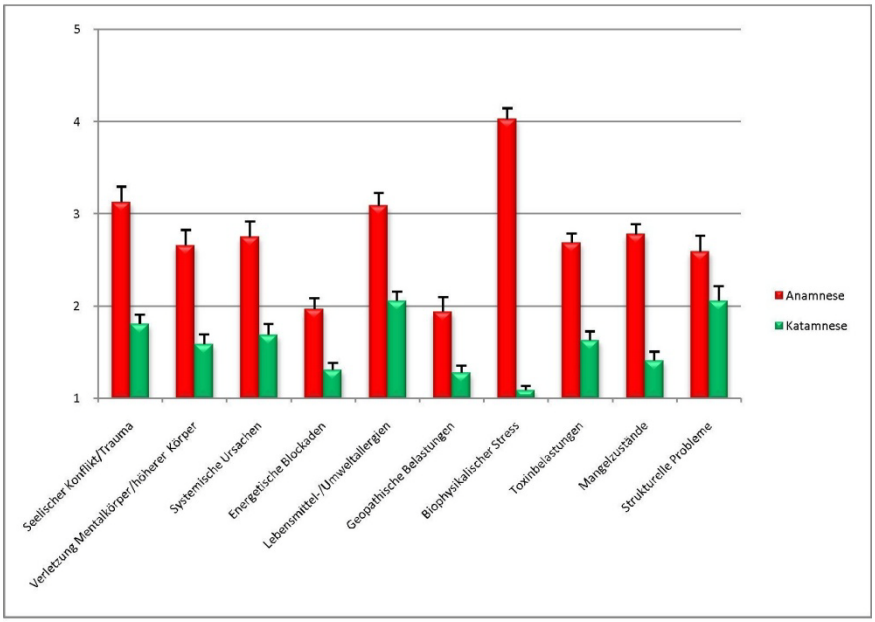
Körperliche Erschöpfung: Burnout in der Zelle

Die Stressreaktion des Körpers ist ein über Jahrtausende gewachsenes Reaktionsmuster auf Umweltanforderungen. Dieses Muster hat drei Phasen: 1. Alarmreaktion, 2. Widerstand und 3. Erschöpfung. In Alarm und Widerstand passt sich der Mensch dem Stressor an. In der Erschöpfung sinkt seine Leistungsfähigkeit unter Normalniveau ab. Unter Stress mobilisiert der Organismus ein Extra an Energie, Leistungsbereitschaft und Konzentration, um die bedrohliche Situation zu bewältigen. Er kennt dabei nur zwei Handlungsalternativen: Angriff und Verteidigung. In beiden Modi verschiebt sich der physiologische Zustand zugunsten der Sympathikotonie, d.h. der Aktivierung durch den anregenden Teil des vegetativen Nervensystems. Bei natürlichen Stressoren (z.B. physischer Angriff) ist dieser Mechanismus hoch adaptiv, denn der Anstieg von Stresshormonen, Blutdruck und Blutzuckerwerten ist Voraussetzung dafür, die Situation zu bewältigen, und, in Extremsituationen, das eigene Leben zu schützen. Bei den heutigen, modernen Stressoren läuft dieser Anpassungsmechanismus ins Leere. Erstens können Menschen in sozialen Situationen (in denen die meisten Stressoren auftreten) weder physisch angreifen noch flüchten. Zweitens sind die Stressoren oft wiederkehrend oder anhaltend. Und drittens gibt es eine Reihe künstlicher Stressoren, für deren Bewältigung keine Abwehrmechanismen zur Verfügung stehen. Statt also in die Balance von Sympathikotonie (Anspannung) und Vagotonie (Entspannung) zu kommen, gleiten gestresste Menschen in den sympathikotonen Erschöpfungszustand ab.

Es ist hilfreich, den Umgang mit Stress zu üben und dafür zu sorgen, dass die nötigen psychologischen Ressourcen gestärkt werden. Psychologischen Entfremdungsphänomenen kann man mit relativ einfachen Übungen entgegenwirken (Tipp: eBook Leitfaden Selbstmanagement. Praktische Übungen zur Aktivierung persönlicher Stärken). Wer ausgebrannt ist, braucht zudem Hilfe auf der körperlichen Ebene. Wie gesagt helfen gängige Regenerations- und Erholungsformen (z.B. Entspannungsübungen, Yoga, Wellness) alleine nicht immer. Der Grund ist einfach: Sie werden in der Regel ja nicht in der konkreten Situation angewandt, sondern Stunden später, wenn der Erschöpfungszustand bereits erreicht ist oder die Stresssituation nicht mehr besteht. Das ist wie mit dem Dampfkessel, bei dem ab einer bestimmten Temperatur Hitze abgeführt werden muss, damit er nicht platzt.

Ungeachtet der Verursachung entsteht Stress bereits auf der Zellebene und zwar durch Störung ihrer rhythmischen Eigenschwingung. Durch intelligente Gegeninformation können schädliche Stresswirkungen also bereits in der konkreten, stressauslösenden Situation vermieden werden. Das Vita System sucht sich die Zellsysteme, die besonders in eine energetische Schieflage geraten sind (z.B. den parasympathischen Teil des autonomen Nervensystems), und lädt sie energetisch auf.

In eigenen Beobachtungsuntersuchungen mit Patienten einer Heilpraxis haben wir festgestellt, dass das Vita System Stresssymptome ganz unterschiedlicher Herkunft z.T. geradezu spektakulär reduziert. Natürlich sind Menschen unterschiedlich responsiv, d.h. nicht alle reagieren gleich oder gleich schnell. Wir haben gleichwohl festgestellt, dass vor allem dort, wo viele Patienten keinen Stress vermuten, besonders bemerkenswerte Reduktionen zu beobachten sind (in der folgenden Grafik beim biophysikalischen Stress durch künstliche elektromagnetische Felder). Das zeigt, dass viele von gestressten Menschen vermutete Stressquellen gar nicht ursächlich für die gesundheitlichen Beeinträchtigungen sein müssen. Ein Umstand, der die Gefahr von Stress umso brisanter macht.



Grad der gesundheitlichen Beeinträchtigungen bei 32 Patienten mit verschiedenen chronischen Erkrankungen (z.B. Schlafstörungen, Depressionen, Infektionen, MS, Alzheimer). Bei allen Patienten war Elektrosmog eine tragende Ursache für die erworbene Unfähigkeit zur Selbstregulation. Neben großen Verbesserungen in allen Diagnosebereichen, waren jene beim biophysikalischem Stress und Mangelzuständen am größten. Der statistische Durchschnittseffekt war sehr groß (d = 2,0).

IV. Chronischer Schmerz = Chronischer Stress

In der Fachzeitschrift *Chronic Stress* ist in der Inaugural-Ausgabe (2018) ein interessanter Artikel erschienen. Es ging um die Frage, ob chronische Schmerzen und chronischer Stress hirnphysiologisch ein und dasselbe sind. Natürlich muss man keinem, der z.B. an chronischen Rückenschmerzen leidet, erklären, dass diese Stress erzeugen. Das ist offensichtlich. Aber wie ist es umgekehrt? Erzeugt Dauerstress chronische Schmerzen?

Neurobiologie von Stress und Schmerz

Die Autoren der Arbeit erklären, dass Stress und Schmerz eine gemeinsame biologische Funktion haben, die darin besteht, schädigende Umwelteinflüsse zu vermeiden. Stress und Schmerz sagen uns, dass wir in unserer Umwelt etwas ändern müssen, weil es uns nicht gut tut. Gelingt uns das nicht und halten diese negativen Reize an, werden Stress und Schmerz chronisch. In Folge geraten die eigentlich sinnvollen Anpassungsveränderungen aus dem Ruder. Und jetzt wird es spannend – Schmerz und Stress bedingen sich tatsächlich gegenseitig. Ständiger Stress führt zu Schmerzzuständen, die nicht nur den Körper (z.B. Entzündung), sondern auch das Gehirn verändern (z.B. synaptische Verschaltungen). Schmerz und Stress sind psychologisch natürlich zwei verschiedene Qualitäten, aber neurobiologisch liegt ihnen ein identischer Mechanismus zugrunde. Und das ist ganz entscheidend. Wenn nämlich beide chronisch sind, reduziert sich die Aktivität zweier wichtiger Hirnregionen, Hippocampus und Amygdala. Das kann so weit gehen, dass sie schrumpfen! Beide sind jedoch immens wichtig, um Schmerzerlebnisse zu löschen und Schmerzreize herunterzuregulieren. Mit anderen Worten: Dauerstress und Dauerschmerz legen diese Hirnregionen lahm, so dass sie die Fähigkeit einbüßen, alte (chronische) und neue (akute) Stress- und Schmerzreize zu bewältigen.

Diese Befunde sind sehr interessant, weil sie sehr gut erklären, warum das Vita System bei chronischen Schmerzen und bei chronischem Stress so gut wirkt. Uns liegen zwar bislang noch keine neurobiologischen Daten vor, aber die bisherigen Untersuchungsergebnisse zeigen, dass typische Symptome, die mit beiden klinischen Bildern einhergehen, z.T. dramatisch reduziert werden. Dass das Vita System unbegrenzt und ohne Einschränkung eingesetzt werden kann, macht es zur sinnvollen Alternative für alle, die eine sanfte und biologische Lösung suchen.

V. Schlafstörung: Drei „folkloristische und eine „futuristische“ Lösung

Gemäß der internationalen Klassifikation von Schlafstörungen unterscheidet man 100 verschiedene Störungsbilder, die Hälfte davon beschreibt Schlaflosigkeit im eigentlichen Sinn. In nahezu allen industrialisierten Ländern nehmen Schlafstörungen unentwegt zu. Es ist verständlich, dass viele Menschen besonders nach zermürbender Lösungssuche auf pharmakologische Hilfe vertrauen. Tatsächlich werden mehr Hypnotika (Schlafmittel) verkauft denn je. Diese erweisen durchaus ihren versprochenen Dienst. Allerdings zu einem hohen Preis, denn trotz scheinbar besserem Schlaf wird das Schlafmuster verändert. So bleibt z.B. das so wichtige Träumen aus oder wird gestört. Folge: Mehr Stress und Krankheitsanfälligkeit.

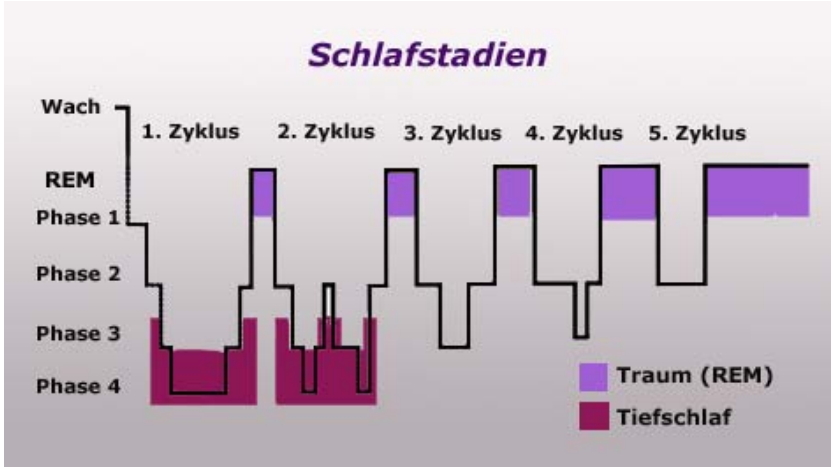
Der Schlaf fasziniert die Menschheit seit Anbeginn. Von den Sumerern, über die Griechen und Römern, bis in unsere Zeit wurde er als Faszinosum unseres Daseins mythologisiert. Die Tatsache, dass wir etwa ein Drittel unseres Lebens in Bewusstlosigkeit verbringen, ist im wahrsten Sinn des Wortes bemerkenswert. Rein biologisch betrachtet ist die Funktion des Schlafs relativ einfach. Ohne ausreichend Schlaf werden wir krank. Bei chronischem Schlafmangel (Insomnie) treten schwerwiegende Folgen auf, z.B. Psychosen und im Extremfall Tod. Es hat einen guten Grund, warum Schlafentzug früher zu einer der bevorzugten Foltermethoden gehörte.

Schlafstörungen haben sich, wie Schmerzen oder Stresssymptome, zu einem epidemischen Gesundheitsproblem entwickelt. Millionen Menschen sind alleine in Deutschland betroffen. An die 300 Schlaflabors untersuchen hierzulande, warum Ein- und Durchschlafen ein Problem ist. Die Liste potenzieller Verursachungsfaktoren ist groß, die Ursache ist jedoch sehr oft ein Ungleichgewicht der zwei zentralnervösen Gegenspieler Sympathikus und Parasympathikus. Vereinfacht ausgedrückt ist der Sympathikus tagaktiv und der Parasympathikus nachtaktiv; ersterer aktiviert, letzterer deaktiviert. Bei gestörtem Bio-Rhythmus, der auch der Schlafqualität zugrundeliegt, ist der Sympathikus überaktiv, so dass die resultierende Dysbalance zu Stress im Körper führt.

Die Paradoxie des Schlafes

Während des nächtlichen Schlafs durchlaufen wir verschiedene Schlafstadien: Einschlafphase (Stadium 1), leichter Schlaf (Stadium 2), Tiefschlaf (Stadium 3) und REM-Schlaf (Stadium 4). Für die psychische und physische Erholung besonders wichtig sind die Stadien 3 und 4, aber alle vier Phasen sind wichtig, wir durchlaufen sie pro Nacht mehrmals. Alle 60-90 Minuten tritt der sog. REM-Schlaf (REM = Rapid Eye Movement) ein. Das Gehirn ist dann sehr aktiv ist und wir träumen. Da die Muskulatur des Körpers während dieser Zeit besonders entspannt ist, und das Gehirn physiologisch

betrachtet sehr nahe am Wachzustand ist, nennt man dies auch den paradoxen Schlaf. Alle Menschen träumen, auch wenn sie sich nicht bewusst daran erinnern, und Träumen scheint für die Erholung ebenfalls eine wichtige Rolle zu spielen. Interessanterweise sind Traum und Tiefschlaf antizyklisch, d.h. die Länge des einen nimmt zu, während die des anderen abnimmt. Menschen mit Schlafstörungen haben eine zu lange Einschlafphase oder ihr Schlaf wird von häufigem Aufwachen unterbrochen. Wer des Nächtens oft die Position wechselt und sich dessen bewusst ist, schläft aber nicht unbedingt schlecht. Auch der Gang zur Toilette wirkt sich nicht notwendigerweise mindernd auf die Schlafqualität aus. Wie gut man schläft, macht man am einfachsten daran fest, wie erholt und ausgeruht man sich am Morgen fühlt.



Zwei wichtige Hormone

Menschen, die schlecht schlafen, fühlen sich nicht nur weniger vital und leistungsfähig, sie werden auch ihrer Fähigkeit beraubt, zu entgiften. Grund dafür ist die gestörte Synthese des in der Epiphyse gebildeten Hormons Melatonin, das sowohl den Schlafzyklus regelt als auch ein wirkmächtiger Radikalfänger ist. Das Forschungsinteresse an Melatonin ist in den letzten Jahren stark gestiegen, denn es scheint mindestens so potent zu sein wie Gluthation, ein in der Leber gebildetes, für Entgiftungsprozesse unentbehrliches Tripeptid. Die Produktion des Melatonins wird durch Licht gehemmt, weswegen das Schlafzimmer gut abgedunkelt sein sollte. Doch ausreichende Sekretion des Melatonins hängt noch von anderen Faktoren ab. Einer dieser Faktoren ist das Kortisol. Kortisol wird in der Nebennierenrinde gebildet und gehört zur sogenannten Hypothalamus-Hypophysen-Nebenniere-Achse. Es ist ein Gegenspieler des Melatonins und ebenfalls zahlreichen Tagesschwankungen unterworfen. Etwa 30-45 Minuten nach dem Aufwachen ist der Kortisolspiegel am höchsten. Dieser Mechanismus ist eine Art Schrittmacher, der zum Ziel hat, das Nervensystem auf Aktivität umzuschalten. Obwohl die Kortisolkonzentration in den Wachstunden kontinuierlich abnimmt (wobei es intermettierende Anstiege und Abfälle gibt) und am Abend ihren geringsten Wert

erreicht, ist bei chronisch gestressten Menschen der Spiegel über das normale Maß erhöht, auch nachts. In extremen Stresszuständen kann jedoch auch das Kortisol erschöpfen und dauerhaft unter Normalwert sinken. Wenn das eintritt, erliegen auch alle notwendigen kortisolbedingten Adaptationsfunktionen. In dieser Situation ist Krankheit vorprogrammiert.
In unserer technisierten und materialistisch orientierten Welt geraten viele Weisheiten und praktische Tipps gerne in Vergessenheit. Oder wir tun sie vorschnell als nutzlos oder falsch ab, weil sie scheinbar wegen der Komplexität der Dinge nicht wirken können. Ich möchte gerne vier einfache Tricks vorstellen, die bei Schlafproblemen verblüffende Effekte erzeugen können.

(1) **Grimasse schneiden** – Schneiden Sie zum Zweck des besseren Einschlafens eine Grimasse und halten sie diese entweder für einige Minuten oder wiederholen Sie sie in mehreren Zyklen. Ihrem Einfallsreichtum sind dabei keine Grenzen gesetzt! Unser Gesicht hat an die 50 verschiedene Muskeln und wenn man diese aktiviert, führt ein zentralnervöser Rückkoppelungseffekt dazu, dass Botenstoffe ausgeschüttet werden, die den Schlaf fördern.

(2) **Hinterhaupt massieren** – Üben Sie mit zwei Fingern Druck auf die Stelle zwischen Hinterhauptsbein und den oberen zwei Halswirbeln aus. Alternativ können Sie kreisende Bewegungen machen und den Kopf dabei hin und her bewegen. Bereits nach wenigen Minuten lässt der Muskeltonus nach und Sie werden deutlich entspannter bzw. müde.

(3) **„Haare kämmen“** – Fahren Sie mit den Fingern von der Stirn bis zum Hinterhaupt, als wollten Sie Ihre Haare kämmen. Der Druck sollte nicht sehr groß, aber spürbar auf der Kopfhaut sein. Nach ein bis zwei Minuten stellt sich ein beruhigendes und entspannendes Gefühl ein.

Mit diesen einfachen Tricks stimulieren Sie bestimmte Triggerpunkte, die zu ganz spezifischen Nervenreaktionen führen. Diese wiederum aktivieren den Parasympathikus. Außerdem reduzieren sie den Muskeltonus verschiedener Kopf- und Gesichtsmuskeln, was Stress abbaut.

(4) **Vita System** – Die vierte, „futuristische“ Möglichkeit, Ihre Schlafqualität zu verbessern, ist keine Technik im oben dargestellten Sinn. Wie angedeutet ist der Gesundheitszustand einer Zelle (oder eines Muskels) durch sein Schwingungspotential beschreibbar. Bein einem verspannten Muskel z.B. ist die Ordnungsfunktion verändert, was zu Disharmonien führen kann. Gleiches gilt für Hirnaktivität oder Organfunktionen. Das Vita System hebt energetische Störschwingungen mit feinstofflichen Frequenzen auf. Statten Sie einfach alle elektronischen Geräte in Ihrem Schlafzimmer mit dem Vita System aus, das die elektromagnetischen Schwingungen dieser Geräte als Träger nutzt, um ihre wohltuende Wirkung zu potenzieren.

VI. Lichtenergie: Zuhause unter Palmen

Manche Menschen glauben, wir sind Lichtwesen – Entitäten, die sich die physische Hülle leihen, um eine irdische Erfahrung zu machen. Manche Menschen behaupten, sich von Licht zu ernähren. Fest steht: Licht hat eine ganz besondere Stellung in der Biologie. Man denke nur an die Photosynthese. Oder an Vitamin 3, eigentlich ein Hormon, das der Organismus nur selbst synthetisieren kann, wenn er ausreichender UV-Strahlung ausgesetzt ist.

Wundersame Photonen

Fritz-Albert Popp verdanken wir die bahnbrechende Entdeckung, dass Zellen einen eingebauten Photoreparaturmechanismus haben, der in Gang gesetzt wird, wenn sie mit Licht der Wellenlänge 380 Nanometern bestrahlt werden. Unter dieser Wellenlänge werden krebsbefallene Zellen zu 99% wieder hergestellt. Das Spannende ist, dass ein natürliches elektromagnetisches Feld den Effekt dieses Lichtes verstärkt. Nicht minder faszinierend ist Popps Entdeckung, dass die menschliche DNS Licht abgibt, genauer gesagt Photonen. Dieses Licht ist kohärent wie ein Laserstrahl, liegt oberhalb des sichtbaren Spektrums (200-800 Nanometer), und wird stärker emittiert, wenn die DNS zuvor mit Licht bestrahlt wurde. Russische Forscher zogen den Schluss, dass die DNS eine lumineszierende Energie- und Kraftquelle ist, auf die Zellen unmittelbar zugreifen können, und die sie an die Umwelt wieder abgeben, wenn sie „Lichtüberschuss“ haben. Man weiß, dass unter Stress mehr Photonen emittiert und weniger aus der Umwelt absorbiert werden. Dahinter scheint ein biologischer Sinn zu stehen, denn die Zellen büßen zwar kurzfristig an Lebenskraft ein, werden aber auch negative Information (Abfallprodukt) los.

Bei kranken Menschen ist das ausgestrahlte Licht nicht annähernd so kohärent wie bei gesunden. Außerdem ist bei letzteren die Speicherkapazität für Licht eingeschränkt. In Pflanzen- und Tierversuchen hat man herausgefunden, dass kranke Individuen Licht der Artgenossen absorbieren, um wieder zu gesunden. Kollektive versorgen sich also gegenseitig mit Lichtnahrung. Allerdings trifft das nur zu, wenn die Gruppenverbände kohärent sind, also gut organisiert und damit gesund. Viele Fragen sind noch offen und Vieles verstehen wir noch nicht. Doch es ist klar, dass Licht wesentlich mehr Bedeutung für unser Wohlergehen hat als allgemein angenommen wird.

Keine Sonne – was dann?

Es gibt die Möglichkeit, Innenräume mit Vollspektrum-Tageslichtlampen auszustatten. Das ist zwar nicht ganz billig und auch nicht immer unbedingt schön, aber es ist eine gute Alternative zu den sonst im Handel erhältlichen, herkömmlichen Leuchtquellen. Natürlich sollte man so oft an die frische Luft gehen wie möglich, vor allem wenn die Wolkendecke nicht zu dicht ist. Außerdem sollte man sich – so gut es geht – mit positiven Menschen umgeben und nicht mit „Lichtzombies“. Diese rauben nämlich mit ihrer negativen Haltung im wahrsten Sinn des Wortes Lebensenergie.

Und es gibt einen unorthodoxen Weg, Ordnung in die Zellen zu bekommen. Biologische Kohärenzbildung erzeugt auch das Vita System. Es informiert den Körper mit Frequenzen natürlicher Ordnung und korrigiert so aus dem Gleichgewicht geratene Zellen auf sanfte Weise. Ähnlich wie die Wirkung des guten natürlichen auf die DNS bringt das Vita System die Zelle in ihr optimales Schwingungsmuster. Und ähnlich wie beim natürlichen Licht der Sonne entsteht diese Wirkung auf subatomarer Ebene, also den Photonen.

VII. Autoimmunkrankheiten: Pech und schlechte Gene?

In unseren Breitengraden wird die Prävalenz von Autoimmunkrankheiten je nach Quelle auf etwa 5-10% geschätzt. Die Schulmedizin gibt zu, dass sie diese nur unzureichend versteht, ist sich aber aufgrund der epidemiologischen Verläufe einig darüber, dass die Erkrankungshäufigkeit in der Bevölkerung weiter anwachsen wird. Das klinische Bild ist sehr komplex. Im Grunde gibt es Autoimmunkrankheiten nur als Oberbegriff für sehr verschiedene Krankheitsbilder, die bis auf den angenommenen Verursachungsmechanismus nichts oder sehr wenig miteinander zu tun haben.

Der gemeinsame Nenner

Dieser gemeinsamer Verursachungsmechanismus sieht stark vereinfacht so aus: Das Immunsystem prüft und erkennt körperfremde Substanzen auf Nützlichkeit oder Schädlichkeit. Im Falle der Schädlichkeit wird eine Kaskade von defensiven Maßnahmen eingeleitet, die die invasiven Stoffe neutralisiert. Unter bestimmten Bedingungen verkehrt sich dieser Anpassungsmechanismus ins Gegenteil, so dass körpereigene Strukturen angegriffen werden, weil sie fälschlicherweise als schädlich erkannt werden. Das passiert – so die Annahme – vor allem durch sog. Hypermutation der DNS, die sehr viele unspezifische Immunzellen ausbildet, die nicht hinreichend zwischen „eigen“ und „fremd“ unterscheiden. Verliert der Organismus eine gewisse Eigentoleranz verliert, um abwehrstark genug zu sein, entsteht die Autoimmunkrankheit.

Schlechtes Karma?

Das bevorzugte Risikomodell der Autoimmunkrankheit ist „Pech und schlechte Gene“, also die Kombination einer genetisch bedingten Überaktivität des Immunsystems und ungünstigen Lebensfaktoren, die die Anfälligkeit erhöhen (z.B. Stress). Dieses Modell ist bei genauer Betrachtung nicht vielsagend und daher eine Tautologie, denn Anlage und Umwelt spielen natürlich auch immer eine Rolle. Es gibt Mediziner, die sowohl die Rolle der Gene allgemein, aber auch den Aufbau des Immunsystems bezweifeln. Fakt ist, dass eine Autoimmunerkrankung für die Betroffenen oft eine Odyssee ins Ungewisse ist. Viele bilden eine Komorbidität aus, d.h. sie werden anfälliger für andere Krankheiten. Bei nicht wenigen ist das vorherrschende Krankheitsbild progredient verschlechternd.

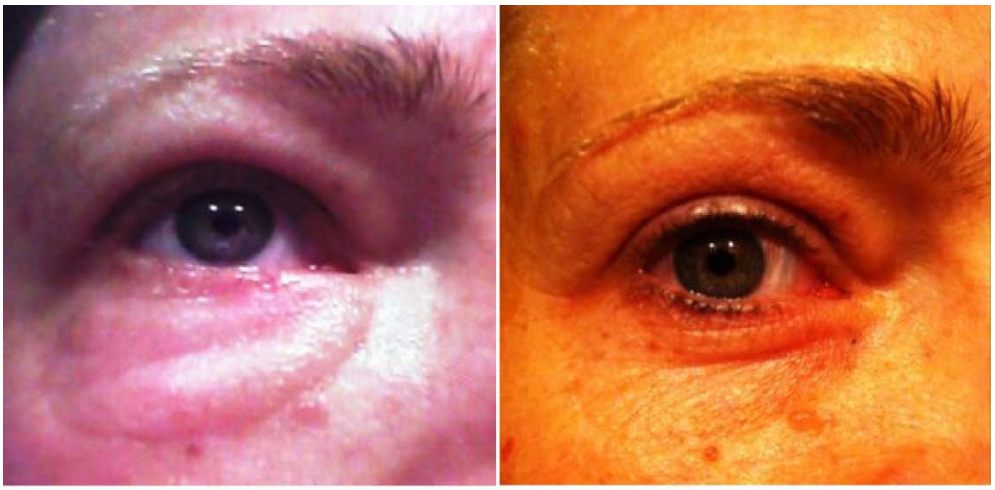
Die Therapie

Im Regelfall werden (steroidale) Immunsuppressiva verabreicht (z.B. Histamine, Kortison), die zumindest die Symptome der Autoimmunkrankheit unterdrücken, ohne allerdings das Erkrankung zu kurieren. Wegen der nicht zu unterschätzenden Nebenwirkungen entschließen sich manche

Patienten, einen anderen Weg zu gehen, und probieren z.B. eine Entgiftung oder eine Darmsanierung aus. Nichtsdestotrotz sind viele Betroffenen mit ihrem Latein irgendwann am Ende und ergeben sich dem Schicksal. Biologische Vorgänge kann man prinzipiell aber auch auf informationellem Wege synchronisieren, z.B. mit responsiven Frequenzmustern. Natürlich ist diese Maßnahme kein Allheilmittel. Weil aber vielen Krankheiten eine Störung des Informationsmusters der Zellen und Organe zugrunde liegt, ist die Zellprogrammierung quasi eine fundamentale Lösung für viele Probleme.

Ein aufsehenerregender Fall

Ein besonders eindrücklicher Fall ist der von Alexandra. Sie leidet lange Jahre unter Hashimoto, einer den Autoimmunerkrankungen zugeordneten Schilddrüsenatrophie, die als unheilbar gilt. Bei Alexandra waren es trotz medikamentöser Einstellung vor allem Schlafstörungen, Ödeme, Antriebslosigkeit und Hautrötungen. In einem Selbstversuch beklebte sie verschiedene Körperpartien mit Vita Chips und dokumentierte anhand von Photoaufnahmen die Veränderungen über eine Nacht. Und tatsächlich gingen nicht nur ihre Augenringe stark zurück, sie schlief auch wieder vollständig durch. Alexandra entschloss sich, diese Behandlung fortan anzuwenden. Eine ärztliche Routineuntersuchung in den folgenden Wochen erbrachte ein fast vollkommen normales Blutbild, das der Arzt der Wirkung der Medikamente zuschrieb. Was er allerdings nicht wusste, war, dass Alexandra diese bereits wenige Tage nach Erhalt nicht mehr zu sich genommen hatte, weil es ihr damit noch schlechter ging.



links: vor dem Zubettgehen, rechts: am nächsten Morgen; Ich weise ausdrücklich darauf hin, dass das Vita System kein Ersatz für eine ärztliche Diagnose oder Behandlung ist. Als mündiger Mensch hat sich Alexandra aus freier Entscheidung zu der Anwendung entschlossen.

VIII. Supplemente: Sinn und Unsinn

Ernährung und Gesundheit sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Hippokrates brachte das zum Ausdruck, als er sagte, Nahrung solle Medizin sein und vice versa. Doch obwohl die Menschen in den Industrieländern nicht Hunger leiden, sind sie doch fehlernährt. Früher war das, was schmeckte, i.d.R. nährend. Heute wird Nahrung designt; sie schmeckt vielleicht, nährt aber kaum.

Ein fundamentales Problem

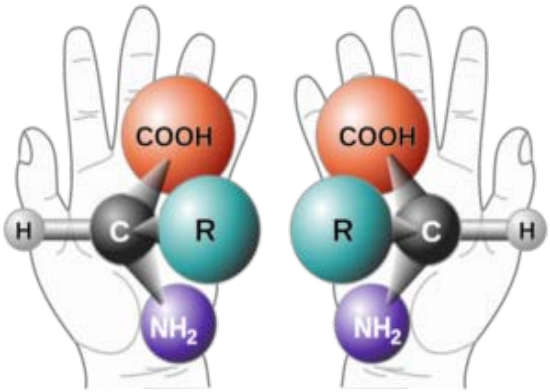
Man täusche sich nicht, auch bei bewusster Ernährung ist Fehlernährung möglich. Es sind vor allem Spurenelemente, Mineralstoffe und Enzyme, die fehlen. Monokulturelle Intensivlandwirtschaften, Phosphatdüngung, Nitratverseuchung, Sortenoptimierung und Raffinierung entziehen den Erzeugnissen katalytische Enzyme. Biologisch kontrollierter Anbau ist auch nicht unbedingt ein Garant dafür, dass die Erzeugnisse höherwertig sind. EU-Bio-Siegel sind z.B. schon bei sehr geringen Anforderungen an den Anbau erhältlich. Dabei zeigt die Natur, wie es eigentlich sein sollte. Ein Waldbaum etwa hat die längste Lebensdauer aller Lebewesen und damit die höchste Immunabwehr. Er wächst im nährstoffreichen Humusboden, der die katalytischen Enzyme löslich und damit bioverfügbar macht. Humusboden entstand früher auch durch den längst in Vergessenheit geratenen traditionellen Misthaufen, der in sich ein Mikrosystem darstellte und die Bodenqualität verbesserte. Stattdessen herrscht folgendes Bild vor:

- Im landwirtschaftlichen Anbau werden seit dem frühen 20. Jahrhundert extensiv Kunstdünger, Pestizide, Herbizide und Fungizide eingesetzt.
- Mehr oder weniger selbstverständlich hat sich Genmanipulation in die Produktion von landwirtschaftlichen Erzeugnissen eingeschlichen.
- Artfremde Nutztier-Fütterungen mit Kunstfutter aus Schlachtabfällen führen zu demenzartigen Hirnläsionen.
- Das Trinkwasser ist verunreinigt mit Hormonen, Industriechemikalien, Tierexkrementen und Chemotherapeutika.
- Nahrung wird industriell aufbereitet, chemisch verändert und haltbar gemacht und zu Transportzwecken in Verpackung gesteckt, die toxisch ist (z.B. Weichmacher).

Der Griff zu Supplementen

Trotz vergleichsweise stark geregelten gesetzlichen Vorschriften ist auch in Deutschland der Boom zu Nahrungsergänzungsmitteln exponentiell gestiegen. Der Markt ist eine milliardenschwere Industrie. In fast jedem Haushalt finden sich Vitamine, Mineralien oder Konzentrate. In den seltensten Fällen ist

die Einnahme dieser Substanzen durch einen Experten verordnet. Stattdessen heißt das Motto Selbstmedikation und oft gilt das Prinzip „mehr hilft mehr“. Viele Anwender wissen nicht, dass die



Einnahme von isolierten Nahrungsergänzungen unphysiologisch ist und bei dauerhafter Anwendung zu unerwünschten Nebenwirkungen führen kann. Das liegt u.a. daran, dass synthetisch hergestellte Stoffe als sog. razemische Gemische entstehen, bei dem zu dem eigentlich bioverfügbaren Molekül Spiegelbildmoleküle entstehen. Ein Spiegelmolekül ist nicht bioverfügbar und gegebenenfalls sogar toxisch. Das ist der Grund, warum eine großangelegte Langzeitstudie vor einigen Jahren feststellte, dass Menschen, die Vitamine supplementieren, früher sterben (allerdings hatten die Autoren diesen Punkt in der Studie überhaupt nicht berücksichtigt und damit einen Fehlschluss gezogen). Auf Verdacht eingenommene Substanzen bergen Gefahren, die sich längerfristig auch deshalb negativ auswirken können, weil es in der Natur kein Nahrungsmittel gibt, das ausschließlich nur einen Vitalstoff enthält. Die einseitig konzentrierte Einnahme des einen kann zum Mangel eines anderen führen.

Die Natur kopieren

Auf längere Sicht besser, weil sicherer und intelligenter als konzentrierte Einzelsupplemente, sind Naturprodukte wie z.B. Samen, Algen oder Wurzeln. Interessanterweise mangelt es den meisten Menschen weniger an den so gerne supplementierten Vitaminen als an anderen Vitalstoffen. Das verwundert nicht, denn sie nehmen metabolische Schlüsselfunktion ein. Wichtige Vitalstoffe sind z.B.:

- Phytostoffe, von denen es über 900 verschiedene Arten gibt.
- Probiotika, lebende Mikroorganismen, die die Funktionen des Immunsystems positiv beeinflussen.
- Bitterstoffe, die wichtige Funktionen bei der Absorption der Nahrung sowie der Entgiftung des Körpers haben.
- Enzyme, die unmittelbar verantwortlich für das Überleben der Zellen sind. Ein einziges Enzym kann pro Sekunde 100.000 Moleküle erzeugen oder aufspalten und ist damit für den Stoffwechsel von herausragender Bedeutung.

Die beste Quelle für Vitalstoffe sind qualitativ hochwertige Naturprodukte, sie decken den Bedarf des Organismus auf bioverfügbare Weise. Aber der individuelle Bedarf kann von Fall zu Fall schwanken

und z.B. Veränderungen durch Umwelteinflüssen oder besonderen Anforderungen unterliegen. Ideal wäre daher eine Quelle, die an die aktuelle Bedarfssituation angepasst jene Stoffe liefert, die der Organismus in der gegebenen Situation braucht.

Jeder Vitalstoff, jedes Enzym, jedes Vitamin oder Mineral hat eine energetische Signatur. Diese Signatur kann gespeichert und als Nähr(stoff)quelle genutzt werden und zwar so, dass der Bedarf intelligent und individuell gedeckt wird. Moderne Hi-Tech-Informationsmedizin, wie wir sie mit dem Vita System realisieren, macht dies möglich. In einer Untersuchungsreihe mit Patienten zeigte sich, dass das Vita System Mangelerscheinungen und gestörte Neurotransmitterproduktion in relativ kurzer Zeit behob. Bei den meisten Patienten wurde der Bedarf z.B. an Zink, Magnesium, Kalium oder Methylcobolamin bereits nach wenigen Stunden der Anwendung des Vita Systems ausgeglichen. Umgekehrt reduzierte das Vita System die Menge an therapeutischen Substanzen, die die Patienten in herkömmlicher Weise zu sich nahmen.

Wie es scheint, müssen wir beim Thema Supplementierung umdenken und vor allem energetisch denken lernen. Im Gegensatz zur stofflichen Supplementierung mit Pille und Pulver ist eine Überdosierung mit dem Vita System nicht möglich, da der Körper nach Deckung des Bedarfs keine weitere Information mehr aufnimmt. Und im Gegensatz zur herkömmlichen Supplementierung hält das Vita System ein Leben lang und muss nicht erneuert werden.

Ich weise erneut ausdrücklich darauf hin, dass das Vita System weder eine ausgewogene Ernährung noch die ärztliche Diagnose und Behandlung von Mangelzuständen und klinischen Befunden ersetzt. Die hier berichteten Ergebnisse wurden im Rahmen einer heiltherapeutischen Behandlung beobachtet.

Gutschein Code:

B-legitim

IX. Entgiften: Detox 2.0

Die meisten der sog. Zivilisationskrankheiten werden durch entzündliche Prozesse verursacht bzw. begünstigt. Entzündliche Prozesse entstehen bevorzugt in einem sauren Milieu. Der Säure-Base-Haushalt der meisten Menschen ist gestört. Im menschlichen Körper sind saure und basische Vorgänge eigentlich sehr genau aufeinander abgestimmt. Manche Systeme erlauben nur geringe Abweichungen von der Norm. Arterielles Blut z.B. hat eine sehr geringe pH-Spannbreite, denn die Fähigkeit des Hämoglobins, Sauerstoff aufzunehmen bzw. abzugeben, hängt von der subtilen Veränderung des Blut-pH-Werts ab. Den Nieren kommt eine besondere Rolle für den Säure-Base-Haushalt zu, weil sie Bicarbonat bilden, welches die sauer machende Protonenproduktion (z.B. H^+-Ionen) puffert. Auf Dauer führt saure Nahrung unweigerlich zur Überproduktion nicht-kohlenstoffhaltiger Säuren, die die Niere nicht ausreichend neutralisieren kann. Der Körper greift dann auf andere Mechanismen zurück und entzieht z.B. Knochen und Zähnen wertvolles Kalzium zur Pufferung.

Ernährung kann nicht alles

Beim Essen hört der Spaß für viele auf – Belehrungen, was gesund ist und was nicht, wollen viele nicht hören. Das ist verständlich, denn Essen ist Genuss und bei manchen bedeutet z.B. der Verzehr von Tierprodukten einen Verlust der Lebensart. Ganz nüchtern betrachtet muss man aber sagen, dass gerade Fleischprodukte sauer machen; viele ernährungsbedingte Krankheiten finden sich tatsächlich bei Menschen, die diese regelmäßig verzehren. Das klingt nach einem klaren Plädoyer für vegane Ernährung.

Leider nur bedingt, denn auch Veganer sind gegen die Gefahren der Übersäuerung nicht vollkommen immun. Zum einen konsumieren auch sie Lebensmittel, die sauer machen (z.B. Hülsenfrüchte). Zum anderen sind sie wie alle Menschen externen Einflüssen ausgesetzt, die Stress auslösen und damit das Zellmilieu in Richtung sauer verschieben. Die seit einigen Jahren zu beobachtenden, stetig steigenden Konzentrationen von Schwer- und Leichtmetallen in der Luft, dem Wasser und in der Nahrung sind toxisch und machen sauer. Da unser Lebensstil mit seinem unphysiologischem Stress (z.B. elektromagnetische Hochfrequenzstrahlung) unsere regenerativen Funktionen beeinträchtigt, wird außerdem der Säure-Basen-Haushalt weiter gestört.

Detox-Tipps

1. Nehmen Sie täglich 1-2 Teelöffel Natriumbi- oder Natriumhydrogencarbonat zu sich. Verrühren Sie das Pulver in 200ml Saft, um seinen salzhaltigen Geschmack abzumildern und die Absorption zu verbessern.
2. Ziehen Sie täglich vor dem Frühstück einen Esslöffel Kokos- oder Olivenöl (Bioqualität). Spülen und ziehen Sie das Öl im Mund etwa 10 Minuten lang und spucken Sie es danach wieder aus (nicht schlucken).
3. Nehmen sie regelmäßige Salz- oder Bicarbonat-Bäder. Für das Salzbad benötigen Sie 1 kg Kochsalz, für das Bicarbonat-Bad nehmen Sie 5-7 Esslöffel Pulver. Baden Sie für 20-30 Minuten bei angenehmer Temperatur.
4. Machen Sie regelmäßig Bio-Kaffee-Einläufe. Kochen Sie drei Esslöffel Kaffee in 1 Liter destilliertem oder gefiltertem Wasser auf und lassen es 15 Minuten bei geringer Temperatur köcheln. Nach Abkühlen auf Körpertemperatur führen Sie es auf der rechten Seite liegend ein. Halten Sie den Kaffee solange im Körper wie Sie es aushalten können.
5. Entspannen Sie regelmäßig beim Lauschen von Klängen, die auf dem ursprünglichen Kammerton A basieren (432 Hz). Diese Frequenz hat eine synchronisierende und wohltuende Wirkung auf Körper und Geist.

Detox 2.0

Probieren Sie einmal eine Entgiftung auf informationsmedizinischem Weg. Das geht nachweislich mit dem Vita Chip. Er wirkt durch seine auf ihm gespeicherten Informationsfrequenzen wie ein alkalischer Puffer und gleicht so den Säure-Base-Haushalt aus. Wie in Untersuchungen mit Patienten festgestellt wurde, löst es Zellstress u.a. durch die Neutralisierung von Umwelttoxinen, die sich im Körper angelagert haben. Auch Mangelzustände (Vitamine, Mineralien) werden innerhalb kurzer Zeit deutlich gemildert oder sogar ganz behoben.

X. Bioresonanz: Alte Erkenntnisse und neue Entwicklungen

Sicherlich wissen Sie um die Gefahren von Strahlungsquellen. Doch Strahlungen müssen nicht per se etwas Negatives sein. Was, wenn ich Ihnen sage, dass (elektromagnetische) Strahlungsfelder ganz gezielt zum Wohle der Menschen eingesetzt werden können? Beim Thema Photonen hatten wir bereits gesehen, dass der Photoreparaturmechanismus in einem natürlichen elektromagnetischen Feld besser abläuft.

Aber gehen wir zunächst noch einen Schritt zurück zur Bioresonanztechnik, die zu den populärsten alternativmedizinischen Verfahren gehört. Die Schulmedizin erkennt sie nicht an. Dabei übersieht sie, dass resonierende Schwingungen auch im schulmedizinischen Methodenkoffer fester Bestandteil sind (z.B. bei der Hochfrequenztherapie). Letztlich sind solche Techniken nichts anderes als Energietherapien, wie sich z.B. an der Magnetfeldtherapie sehr gut zeigen lässt. Diese dient in der Schulmedizin interessanterweise nur als Diagnostikum (bildgebende Verfahren), obwohl magnetische Felder früher eine eigenständige Form der Behandlung waren. Schon Hippokrates setzte magnetische Steine ein, mit beachtlichem Erfolg. Der deutsche Arzt Franz Anton Messmer postulierte einen animalischen Magnetismus, mit dem er z.B. psychische Krankheiten behandelte (und „nebenbei“ die Hypnose begründete). Das Thema Lebensmagnetismus ist prägend für die asiatische Medizin, die ihre Heilslehren fast ausschließlich auf energetische Substrate des Körpers stützt. Wie es scheint, können Strahlen sehr positive Wirkungen haben – aber warum eigentlich?

Bioresonanz

Seit den Pionierarbeiten des amerikanischen Arztes Albert Abrams bis zu dem kroatischen Jahrhundertgenie Nikola Tesla sehen wir, dass energetische Schwingungen ein Grundprinzip des Lebens sind. Die revolutionäre Erkenntnis der Quantenphysik ist, dass Materie eine energetische Basis hat. Jenseits von Atomen ist Energie die kohärenzbildende Kraft. Diese Energie manifestiert sich in schwingender Information. Krankheit ist eine Fehl- bzw. Störschwingung, die man in der Physik destruktive Interferenz nennt und die mittels konstruktiver Interferenz aufgehoben werden kann.
Das ist das Prinzip der elektronischen Bioresonanzgeräte, welche körpereigene Schwingungen über eine Eingangselektrode in das Gerät einleiten, verstärken und invertieren, und dann wieder über eine Ausgangselektrode in den Körper zurückleiten. Vereinfacht ausgedrückt spiegeln Bioresonanzgeräte Frequenzbereiche dadurch, dass zwischen den Verstärkungsstufen die Plus- und Masse-Verbindungen miteinander vertauscht werden. Es lässt sich leicht erkennen, dass (zumindest die ursprünglichen) Bioresonanzgeräte Prinzipien der HiFi-Technik anwenden, bei denen Vorverstärker zum Einsatz kommen, um das Ausgangssignal breitbandig zu machen.

Das Vita System

Die moderne Informations- und Energiemedizin geht einen gewaltigen Schritt weiter. Sie hat das Prinzip der konstruktiven Interferenz so weiter entwickelt, dass weder Eingangs- noch Ausgangselektroden oder sonst ein elektronisches Gerät als Verstärker benötigt werden. Beim Vita System ist das ein besonderes Speichermedium, auf dem Frequenzen akustisch oder quantenoptisch gespeichert sind. In Verbindung mit einem Hochfrequenzfelder produzierenden Gerät (z.B. Handy) wird dieses zu einer Art Bioresonanzgerät, nur um ein Vielfaches potenter und wirksamer. Hierbei werden Skalarwellen genutzt, die z.B. subatomare Partikel der Zellionen im Uhrzeigersinn drehen und damit eine Energetisierung und Regeneration bewirken.

Nun kann man berechtigterweise fragen, ob angesichts der Gefahren künstlicher hochfrequenter Strahlen deren Einsatz therapeutischen sinnvoll ist. Schließlich rät gerade die Alternativmedizin vom Einsatz künstlicher elektromagnetischer Felder ab. Erfahrungen mit und Studien zu solchen Informationsmedizinischen Trägern zeigen aber, wie wirksam sie sein können. Von chronischen Erkrankungen, über Schmerzen bis zu Immunerkrankungen reicht die Spannweite der Wirkungen. Das Vita System nutzt Frequenzen aus der optimierten Referenzinformation (kurz: positive Schwingungsenergie). Wie bereits mehrfach in diesem eBook gesagt wurde, wechselwirkt diese Information mit dem Körper und stellt in jeder Zelle Kohärenz her. Die positive Wirkung bleibt solange bestehen, wie eine ausreichende Nähe des Vita System zum Körper gegeben ist (in der Regel ein bis zwei Meter). Die flächendeckende Ausstattung z.B. der Wohnung schafft eine störfreie Umgebung, die die Regenerations- und Leistungsfähigkeit des Organismus erheblich steigert.

XI. Arbeitsplatz: Was moderne Büros wirklich brauchen

Das Büro ist Arbeitsplatz Nummer eins, ca. 40 Prozent der Deutschen arbeiten dort. Büroausstattung und -architektur haben sich im Laufe der Zeit dramatisch gewandelt. Vorherrschend sind zwar immer noch die klassischen, geschlossenen Büroräume mit dem gewohnten Interieur. Doch es kommen neue Designs in Mode, zukunftsweisende "Bürowelten“, die u.a. Kommunikation und Zusammenarbeit der Mitarbeiter verbessern sollen. In den USA gehen Marktführer wie Google vollkommen neue Wege und schaffen Büro-Mikrokosmen, die das herkömmliche Bild vom Büro auf den Kopf stellen. Die Angestellten haben die Wahl, ihre Arbeit in flexibel nutzbare Zonen zu verlegen, z.B. Work-Cafés, Work-Playgrounds oder Work-Relax-Kabinen. In Deutschland ist es noch nicht soweit. Aber grundlegende Veränderungen gibt es bei uns auch zu beobachten. Der Letzte Trend sind Großflächenbüros mit offenen Arbeitsparzellen bzw. -flächen. Der Arbeitsplatz wird entindividualisiert, um das Gefühl der Gemeinschaft zu stärken. Viele dieser Büros bieten geschützte Rückzugsmöglichkeiten für konzentriertes oder vertrauliches Arbeiten. Ob und wie diese Trends die Mitarbeiterzufriedenheit und Effizienz erhöhen, wird die Zeit zeigen. Die Meinungen sind mehr als geteilt.

Ein übersehenes Problem

Bei allen Neuerungen haben die findigen Architekten und Arbeitspsychologen leider eine zentrale Komponente in ihrer Planung vergessen, egal ob bei Google oder Siemens. Moderne Arbeitsplätze sind überfrachtet mit strahlungsreichen Hi-Tech-Geräten, deren Potenzierung gerade bei Großraumbüros besonders groß ist. Schon das typische Büro erzeugt Belastungsspitzen, denen die Angestellten vollumfänglich ausgesetzt sind. Kein Wunder, dass Büroangestellte deutlich höhere psychovegetative Erkrankungsraten aufweisen (Müdigkeit, Konzentrationsschwäche, Kopfschmerzen) als z.B. Bauarbeiter. Wirklich moderne Büros verdienen nur dann diese Bezeichnung, wenn sie diesem Problem Rechnung tragen. Das Zauberwort heißt Entstressen und zwar von Belastungen, die durch moderne Kommunikations- und IT-Techniken entstehen. Ein Arbeitsplatz, der in diesem Sinne befreit ist, kann auf extravagantes architektonisches Brimborium gerne verzichten, denn die Stressreduzierung hat auf alle Mitarbeiter eine wohltuende Wirkung. Unsere Erfahrungen mit dem Vita System zeigen, dass jeder Arbeitsplatz mit ca. 3-4 Vita Chips ausgestattet sein sollte (z.B. auf PC, Drucker oder DECT-Telefon), um flächendeckend eine Stressharmonisierung zu erzeugen.

XII. Teenager: Chaos im Kinderzimmer

Vor einiger Zeit rief mich eine verzweifelte Mutter an. Die Schulleistungen ihres vierzehnjährigen Sohnes Kai wurden zusehend schlechter. Er verbrachte seine Zeit stundenlang an der Spielkonsole oder im Internet. Er hatte zwar Freunde, doch diese zeigten alle schon Smombie-Symptome und hingen pausenlos am Smartphone, statt wirklich etwas miteinander zu unternehmen. Als Kind war Kai ein ausgeglichener und fröhlicher Junge gewesen; jetzt war er gereizt, aggressiv und antriebslos. Außerdem war er übernervös, schlief schlecht und beklagte oft Kopfschmerzen.

Jugendliche in Gefahr

Epidemiologische Erhebungen zeigen, dass dieses Beispiel kein extremer Einzelfall ist. Seit etwa der Jahrtausendwende nimmt die Zahl solcher und ähnlicher Verhaltensauffälligkeiten stetig zu. Das ist kein Zufall, wie man herausgefunden hat. Der Grund für diese Entwicklung liegt im Lebensumfeld, das sich gerade für Kinder und Jugendliche geradezu dramatisch geändert hat. Mit der Jahrtausendwende begann quasi ein neues Zeitalter, weil viele neue Hi-Tech- und Telekommunikationsmedien zum Standard wurden. Seit etwa dieser hat z.B. kaum ein Jugendlicher kein Handy oder Smartphone. Und seit etwa dieser Zeit findet sich in nahezu jedem Haushalt ein WLAN-Router. Seit einigen Jahren sind Schulen standardmäßig mit Onlinezugängen in Klassenzimmern ausgestattet. Die meisten Experten stimmen darin überein, dass Jugendliche besonders gefährdet sind, wenn es um die Strahlung dieser Technologien geht. Ein Grund dafür ist, dass ihre Schädeldecke noch nicht die volle Dichte hat und damit nicht den Schutz des Erwachsenenschädels.

Taktvolle Lösung

Verhaltensauffällige Teenager sind also besonders empfänglich für schädliche Interferenzfrequenzen. Man aber einem einfachen physikalischen Prinzip folgend, destruktive Interferenz durch konstruktive ausgleichen, wie wir am Beispiel Kai schön sehen konnten. Ich bat die Mutter um ein kleines, einfachblindes Experiment. Sie stattete die Wohnung mit dem Vita System aus, klebte dieses auf den PC, die Spielkonsole, den WLAN-Router und sogar auf das Handy des Sohnes, allerdings ohne dass dieser das wusste. Wir testeten also, ob die möglichen Wirkungen des Vita Systems nicht doch ein Placeboeffekt ist. Das Resultat war eindeutig: Bereits in der ersten Nacht schlief Kai volle zwölf Stunden durch. In den folgenden Tagen ändert sich sein Verhalten geradezu dramatisch, er wurde wieder ausgeruhter, gelassener und weniger aggressiv. Die Mutter klärte Kai nach zehn Tagen auf.

Das Vita System ist seither ein ständiger Begleiter, den er nicht mehr missen will. Nicht zuletzt, weil die Schulleistungen deutlich besser wurden.

XIII. Schwangerschaft: Erfahrungsbericht einer Mutter

Bislang habe ich gezeigt, dass das Vita System bei sehr verschiedenen Problemen helfen kann. Obwohl diese Probleme auf den ersten Blick sehr heterogen scheinen, haben sie bei genauerer Betrachtung ein gemeinsames, zentrales Fundament. Immer geht es um Zellkohärenz. Unter Zellkohärenz verstehe ich die optimale Informierung aller für Vitalität und Gesundheit wichtigen Zellfunktionen. Moderne Informationstechnologie kann helfen, Körperzellen energetisch ins Schwingungslot zu bringen und zwar **nichtinvasiv**, **sanft** und vollkommen **nebenwirkungsfrei**. Sie kann daher von jedem angewandt werden. Auch von Schwangeren.

Ich möchte von den Erfahrungen einer jungen Mutter berichten, die zur Behandlung ihrer Schwangerschaftsbeschwerden unterstützend den Vita Chip einsetze. Was sie erzählt, deckt sich mit der prinzipiellen Wirkungsweise einer Entstörung auf Informationsebene.

„Meine Schwangerschaft war bis zum Ende des zweiten Trimesters normal verlaufen. Ich hatte die typischen Schwangerschaftsbeschwerden, aber mein Arzt attestierte, dass alles im grünen Bereich war. Im dritten Trimester begannen meine Probleme. Mir war fast täglich übel und ich hatte Brechreiz, wahrscheinlich weil mein Kleiner auf meine Verdauungsorgane drückte. Außerdem fühlte ich mich sehr müde und schlapp, musste viel schlafen und war antriebslos. Die ärztliche Abklärung war ohne Befund. Durch einen Bekannten wurde ich zufällig auf das Vita System aufmerksam. Er erklärte mir das Prinzip von Schwingungen und Frequenzen und die vielen Einsatzmöglichkeiten des Vita System. Ich war anfangs skeptisch, weil ich nicht wollte, dass mein Kind irgendwelche Strahlungen abbekommt. Ich lernte aber, dass das Vita System mit Strahlungen nichts zu tun hat, und ich probierte ich es aus. Ich klebte zwei Vita Chips tagsüber mit einem Pflaster auf meinen Bauch. Zu meiner Überraschung ging meine Übelkeit schon am zweiten Tag zurück, am vierten Tag war sie nahezu verschwunden. Außerdem fühlte ich mich zunehmend fitter. Ich war zwar noch etwas müde, aber das war völlig okay. Ich konnte auch wieder kleine Tätigkeiten im Haushalt verrichten und fühlte mich ganz generell viel wohler. Mein Sohn kam fristgerecht, um die neue Welt zu erobern. Die Entbindung war ein schönes Erlebnis und alles lief wie von selbst.“

XIV. TCM: Antike trifft Hi-Tech

Das seit den klassischen Werken des gelben Kaisers vor fast 5000 Jahren verdichtete Wissen der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) kann als Monument medizinischer Errungenschaft betrachtet werden. Was in der westlichen Welt lange als antiquiert, unwissenschaftlich oder esoterisch galt, erfährt neuerdings ausgerechnet durch die TCM ungeahnte Aktualität und Brisanz. Längst sind die Stimmen unüberhörbar, dass eine fast ausschließlich auf Symptome fokussierte, den Patienten auf ein Organ reduzierende Medizin nolens volens genau jene Probleme verstärkt, die beseitigt werden sollen (ein Beispiel hierfür sind Antihypertensiva). Die östliche Medizin war und ist holistisch, ursachenfokussiert und im Dienste des Patienten stehend.

Dass sich die westliche Medizin der östlichen, insbesondere der Meridiantherapie, öffnet, ist auch der Forderung der Patienten nach alternativer Behandlung geschuldet. Bemerkenswert ist, dass die klassischen Argumente gegen die TCM zunehmend an Bedeutung verlieren. Vor wenigen Jahren noch galt die Existenz von Meridianen als Unsinn, da diese mit objektiver Messmethodik nicht dargestellt werden konnten. Heute ist man beim Messen kaum erfolgreicher, aber dieser Umstand tritt wegen der Therapieerfolge der TCM in den Hintergrund. Dass alte Vorurteile schwächeln, ist zu begrüßen. Schließlich sollte eine therapeutische Maßnahme immer nach der Empirie (Erfahrung) beurteilt werden und nicht nach dem Nachweis eines zugrundeliegenden Mechanismus. Wer heilt, hat recht, ungeachtet der Tatsache, wie die Heilung zustande kommt. Man kann hinsichtlich der Akzeptanz der TCM durchaus sagen, dass wir an einem historischen Punkt angelangt sind, wo ein verkrusteter Antagonismus zum flexiblen Synergismus geworden ist.

Energiemedizin

Der Brückenschlag zwischen Ost und West stammt eigentlich aus dem relativ neuen Medizinzweig der Energie- bzw. Informationsmedizin. Sie bestätigt eigentlich, was die TCM schon immer sagt und benutzt dafür lediglich eine Sprache, die dem westlichen, wissenschaftlich geprägten Denken mehr entspricht. Hierzu ein Beispiel. Das Herz hat 75 Trillionen Zellen und stellt somit *das* elektromagnetische Zentrum des Körpers dar. Sein elektromagnetisches Feld ist fünftausendmal stärker als das des Gehirns; sein elektrisches Feld ist sechzigmal größer. Zirka 65 Prozent seiner Zellen sind neuronal und damit identisch mit der Morphologie von Hirnzellen. Das Herz verarbeitet Emotionen und sinnliche Wahrnehmung; es hat ein Gedächtnis, kann riechen und Umweltereignisse interpretieren. Es hat Drüsen und produziert Hormone, die auf Gehirn und Körper Einfluss nehmen. Diese objektiv messbaren Fakten kann auch ein eingefleischter Hardcore-Schulmediziner nicht leugnen; er muss sich dem Paradigmenwechsel zwangsläufig anschließen.

Ein energetisches Grundprinzip: Komplementarität

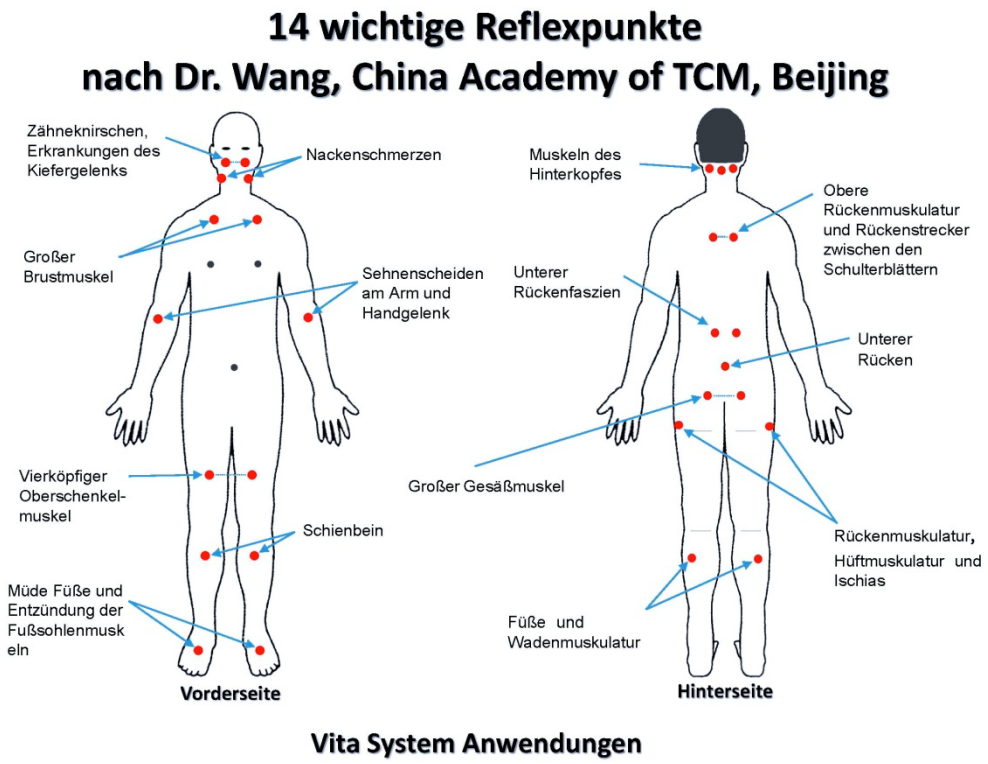
Die Energiemedizin unterscheidet zwei Grundarten von Feldern. Zu den *veritablen* (echten) gehören alle, die objektiv gemessen werden können. Zu den *putativen* (angenommenen) gehören feinstoffliche Felder, innerhalb der TCM als Chi bekannt. Putative Energiefelder verlaufen im Körperinneren über Meridiane und Chakras, die die *schnelle* Energieform (Chi) in *langsamere* (Elektrizität, Magnetismus) umwandeln. Diese Energieleitbahnen empfangen auch Informationen über Felder der Außenwelt und fungieren quasi als Antennen. In der TCM gibt es bekanntlich zwei zwar gegensätzliche, aber voneinander abhängige und sich ergänzende Kräfte. Kombiniert erzeugen sie eine einheitliche, höhere Energie, die alles durchfließt und alles bedingt. Yang, die männliche Kraft, ist die anregende Energieform, dynamisch, stimulierend und logisch. Sie ist heiß bzw. kann Hitze erzeugen. Yin, die weibliche Energieform, ist hemmend, statisch, beruhigend und intuitiv. Sie gilt als kalt bzw. als Kälte erzeugend. Wenn beide Kräfte aus dem Gleichgewicht geraten, entstehen gesundheitliche Probleme. Um dieses wieder herzustellen, muss die nicht dominierende Kraft ausgleichend angeregt werden. Eine ähnliche Sichtweise findet sich in der westlichen Schulmedizin. Sie unterscheidet ebenso zwei entgegengesetzte, aber komplementäre vegetative Grundzustände, die Sympathikotonie und die Vagotonie. Der Sympathikus ist der aktivierende Teil des autonomen Nervensystems, der parasympathische Teil der regenerative. Der Organismus wird krank, wenn das Gleichgewicht von Aktivierung und Entspannung gestört ist. Bestimmte Grundkonzepte westlicher wie östlicher Medizin sind sich also prinzipiell ähnlich und reden einem ordnenden Prinzip das Wort, das konstituierend für Gesundheit ist.

Gemeinsam in die Zukunft: TCM und Vita System

Auch wenn die TCM über tausende von Jahren gewachsen ist, ist sie bestrebt, ihre therapeutischen Möglichkeiten zu verfeinern und zu erweitern. Auf diesem Weg öffnet sie sich neuen Entwicklungen und Technologien. So ging die führende Pekinger China Academy of TCM Science and Technology Cooperation Center (CATCM) vor etwa einem Jahr eine Forschungskooperation mit meinem Schweizer Unternehmen SwissMedTech Solutions (SMTS) ein. Erklärtes Ziel ist es, die Möglichkeiten einer innovativen Technologie für die TCM zu erforschen, um das jahrtausendalte chinesische Heilwissen mit den Erkenntnissen der modernen Informationsmedizin zu vereinen.

Dr. Wang, die Leiterin des CATCM, hat in ersten Versuchsreihen festgestellt, dass das Vita System besonders wirkt, wenn es auf klassische Meridianpunkte angebracht wird. Wie es scheint, verändert die Aktivierung dieser Punkte durch die auf den Vita Chips gespeicherten Informationen die Energiebahnen so, dass das Chi optimal fließt. Diese Erkenntnisse sind bahnbrechend, zeigen sie

doch, dass eine mechanische Aktivierung z.B. über Akupunktur nicht nötig ist, um therapeutische Wirkungen zu erzielen. Darüber hinaus scheint die Wirkung des Vita System weit über das hinaus zu gehen, was man bislang über informationsmedizinische Wirkungen annahm. Es kann rein auf informativem Weg z.B. Mangelzustände ausgleichen oder Zelle entgiften, wie ich bereits weiter oben zeigte. Freilich steckt dieser Forschungszweig noch in den Kinderschuhen, aber schon jetzt kann gemutmaßt werden, dass die Synergie von TCM und Vita System ganz neue therapeutische Wege ebnen könnte.



XV. Erfundene und echte Krankheiten

Ich möchte zum Abschluss dieses eBooks einige grundsätzlichen Worte zu Gesundheit und Krankheit sagen. Das erscheint mir wichtig, weil wir 1. in einer profitorientierten Gesellschaft Gesundheit als Konsumgut verstehen und 2. Krankheit der Gewinnsicherung durch Erhalt bzw. Erweiterung des Patientenbestands dient, wie dies Eugen Roth so trefflich beschrieb:

Was bringt den Doktor um sein Brot?
a) die Gesundheit, b) der Tod.
Drum hält der Arzt, auf dass *er* lebe,
uns zwischen beiden in der Schwebe.

Es wird geschätzt, dass es in der Medizin über 10000 Hypothesen zur Entstehung von Krankheiten gibt. Zwei Dinge fallen auf:

1. Es gibt oft viele konkurrierende Hypothesen für ein und dieselbe Krankheit.
2. Es sind Hypothesen, also keine Gesetzmäßigkeiten.

Man kann den Standpunkt vertreten, die Medizin mache gewaltige Fortschritte, forsche heute mehr denn je, und fände so neue Krankheiten, die eben nicht sofort erklärt werden können. Also müsse es viele Hypothesen geben, zumal bestimmte Krankheiten unterschiedliche Ursachen haben können. Erfunden sind die Krankheiten sicher nicht. Oder etwa doch…?

Fakt ist: Noch nie in der Menschheitsgeschichte war die Belastung durch Umwelttoxine so hoch wie heute. Interessanterweise stuft die offizielle Seite (z.B. WHO) viele der Belastungen als harmlos ein, obwohl sie, wie Studien zeigen, großen Schaden anrichten. Allen voran Pharmaka und ihre völlig fehlbezeichneten Nebenwirkungen (es sind Wirkungen!). Hinzu kommen genverändertes Getreide, Ausbringungen von giftigen Chemikalien in die Luft (Chemtrails), Geoengineering usw. Es gibt tatsächlich jede Menge neuer Krankheiten, aber genau die tauchen in der schulmedizinischen Diskussion nicht auf.

Woher kommen nun die Hypothesen zu den Krankheitsbildern?

Die Antwort ist: Sie sind zu einem großen Teil tatsächlich erfunden! Die Medizingeschichte ist voll von Beispielen, wo durch die Korrektur von Grenz- und Richtwerten im Handumdrehen Millionen neuer Patienten geschaffen wurden. Ein Beispiel ist der Blutdruck. Bis Mitte der 1950er Jahre waren Herz-Kreislauf-Krankheiten kein allzu großes Thema. Dann änderte sich die schulmedizinische Lehrmeinung schlagartig. Durch Herabsetzung der Grenzwerte wurde ein großer Teil der Bevölkerung

zu (Grenzwert-)Hypertonikern und damit behandlungsbedürftig. In Folge stieg nicht nur der Konsum entsprechender Medikamente dramatisch, die Medikationsempfehlung wurde auch noch fast verdoppelt. Brisant ist, dass das medikamentöse Absenken des erhöhten Blutdrucks diesen erst richtig gefährlich macht. Statistiken zeigen, dass ca. 50% der im Jahre 2016 in Deutschland registrierten Todesfälle an den Folgekrankheiten des Bluthochdrucks verstarben, trotz Milliarden verordneter Bluthochruckpillen. Es ist z.B. auch kaum bekannt, dass unter Einnahme von Hypertonika Depressionen achtmal häufiger auftreten als bei unbehandeltem Blutdruck. Und Hypertonika stehen ebenfalls im Verdacht, eine der Alzheimer-Ursachen zu sein. Solche Beispiele lassen sich beliebig fortführen.

Krankheitsbibeln

Erfinderisch ist man auch bei psychischen Krankheiten. Das Naschschlagewerk schlechthin, das Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-V), ist seit seiner Entstehung im Jahre 1952 um mehrere hundert Prozent angewachsen. Man könnte meinen, die Menschen werden immer verrückter. Aber wussten Sie, dass die Festsetzung einer neuen Diagnose ein Akt der Abstimmung von Experten ist? So entsteht per Beschluss z.B. ein „oppositionelles-Trotzverhalten-Syndrom“ (oppositional defiance disorder – ODD), unter dem – schwuppdiwupp – tausende Kinder leiden, die dann mit der passenden Medikation behandelt werden. Dass diese Medikamente hoch gefährlich sind und, wie sich am Beispiel Ritalin zeigen lässt, so abhängig machen können wie Kokain, sei nur am Rande bemerkt.

Zurück zu den echten Krankheiten. Krankheiten, die exogen (von außen) verursacht werden, also keinen eigentlichen biologischen Sinn haben, sondern letztlich entweder durch Mangel oder durch Vergiftung verursacht werden, nehmen wie angesprochen tatsächlich zu. Sie führen zu Entgleisungen auf physiologischen Systemebenen und Funktionseinheiten. Man kann solche Entgleisungen kurzfristig durchaus medikamentös beheben. Längerfristig ist eine biologische Lösung nicht nur wirksamer, sondern auch gesünder. Bioaktive Vital- und Mikronährstoffe, sog. Functional Food oder spezifische Heilpflanzen und -kräuter bieten oft eine gute erste Hilfe, weil sie die kleinsten funktionalen Einheiten, die Zellen, wieder ins Gleichgewicht bringen. Manchmal reichen diese Maßnahmen nicht aus oder müssen mit alternativen Mitteln ergänzt bzw. verstärkt werden.
Wie bereits mehrfach in diesem eBook genannt, geht es dabei um biologische Kohärenzbildung. Was passiert, wenn die funktionale Ordnung (Kohärenz) gestört ist, zeigt folgende Abbildung am Beispiel des Mobilfunks, der zur sog. Geldrollenbildung führt, bei der die roten Blutkörperchen verklumpen

(sog. Pseudoagglutination). Der Blutfluss ist beeinträchtigt und der Sauerstofftransport gestört. Die Gegeninformation mit dem Vita System stellt die natürliche Ordnung bereits nach kurzer Zeit wieder her und zeigt, welch grundlegende Veränderungen mit der richtigen Information erzielt werden können.

Dunkelfeldmikroskopie (Erythrozyten); oben: ohne Mobilfunkeinfluss; Mitte: nach einminütigem Handy-Telefonat (Geldrollenbildung); unten: nach einminütigem Handy-Telefonat mit Vita System

XVI. Erfahrungsberichte (anonymisiert)

Herzrhythmusstörungen

Ich habe von einer Bekannten vom Vita Chip erfahren und ihn sofort bestellt. Jetzt bin ich in der „Probierphase“ und muss sagen, dass es mir seit der Entstörung unseres WLAN besser geht. Vorher hatte ich Herzrhythmusstörungen, die erst auftraten, nachdem der Router wegen der Telefondigitalisierung im Dauerbetrieb war. Leider bin ich ein Mensch mit „sehr dünner Haut“ und reagiere stärker als Andere auf Strahlungen.

Doris B.

Sehnenscheidenentzündung

Ich hatte eine seit etwa vier Jahren oft stark schmerzende Sehnenscheidenentzündung im rechten Unterarm. Zeitweise war auch das rechte Handgelenk in Mitleidenschaft gezogen. Ich hatte u.a. Schwierigkeiten, am PC zu arbeiten. Nachdem ich das Vita System 8 erworben hatte, klebte ich einen Chip auf die Innenseite des Unterarms in der Nähe des Handgelenks. Beim Arbeiten am PC oder beim Lesen legte ich das Handy auf die Außenseite des Unterarms gegenüber dem aufgeklebten Chip, eingeschoben in ein Langarmshirt. Nachts lag das Handy unter meinem Kopfkissen. Insgesamt zwei Monate habe ich diesen Chip getragen. Dafür wurde ich belohnt: mein Unterarm ist schmerzfrei, die Sehnenscheidenentzündung geheilt. Dafür bin ich sehr, sehr, sehr dankbar. Danke, danke, danke für diese wunderbare Technologie.

Petra P.

Thrombose

Als sechzigjähriger Mann habe ich mein Leben lang zu wenig Wasser getrunken, die letzten Jahre zu wenig Bewegung gehabt, etwas Übergewicht angesetzt, und auch sonst meinen Körper mehr strapaziert als geschont. Eine vererbte Krampfaderneigung kam hinzu und ich erlangte nach einer 12-stündigen Urlaubsreise Schmerzen im linken Fuß. Der Schmerz trat immer stärker auf, bis sich mein Gang deutlich veränderte. Ich hatte Schwellungen an beiden Füßen, am linken um vieles stärker, und eine leicht blau verfärbte Verdickung am Rist. Am fernen Urlaubsort war an die geplante Wanderwoche nicht mehr zu denken und die ebenso ausgedehnte Rückreise verschlimmerte alles. Zu Hause begann ich sofort mit der Einnahme von Schüssler Salzen, Kokosöl, OPC und Brennnessel-/Löwenzahntee, um das Blut möglichst schnell zu verdünnen. Zudem setzte ich eine Infrarotmatte ein, legte die Beine nachts hoch und besprühte sie mit DMSO. Es gab kleine erste Erfolge im Rückgang der Schwellungen, die jedoch am Ende jedes Tages wiederkamen. Ich war nach der wochenlangen Einnahme der Naturmittel überdrüssig und setzte alles ab.

Nun kam mir der Kontakt zu Peter Andres Chip gerade recht. Ich war gespannt, ob bzw. was der Vita Chip bei meinen Beschwerden bewirken würde. Am Montagabend klebte ich einen Vita Chip mit Tape auf die blau verfärbte Verdickung sowie einen auf die gegenüberliegende Stelle an der Fußsohle. Das eingeschaltete Vita-Chip-Handy kam unter das Kopfpolster. Am nächsten Morgen waren die Schwellungen völlig weg und der Schmerz kaum noch spürbar. Nach einer Woche mit über 2000 km berufsbedingter Autofahrt klebten die

beiden Chips immer noch am linken Fuß. Schmerz und Schwellungen waren so gut wie weg. Es ist unglaublich, was da passiert und für mich nicht erklärlich. Glücklich bin ich natürlich über diese schnelle und einfache Hilfe. Mein Gang ist wieder normal und jetzt weiß ich, dass ich wieder ein Bewegungsprogramm aufnehmen muss und immer Wasser dabei haben sollte, damit mein Blut weiterhin ungehindert durch die Adern fließen kann. Ich bedanke mich von Herzen für diese wunderbar einfache und wirksame Hilfe.
Eduard S.

Schulterschmerzen

Ich litt seit einigen Monaten unter starken Schulter-Arm-Schmerzen. Mein Arzt war ratlos, ebenfalls mein Physiotherapeut. Ich hörte von Rheuma über Arthritis bis Zerrung alle möglichen Befunde. Schließlich sagte man mir, ich müsse regelmäßig Schmerzmittel nehmen. Ich war ratlos und enttäuscht, dass einfach nichts half und ich Schmerzmittel nehmen sollte, vor allem für die Nacht, da ich mit den Schmerzen nicht schlafen konnte. Ich erinnerte mich, dass ich die Vita Chips, die ich zuvor zu meinem Geburtstag geschenkt bekommen hatte und für meinen Router verwendete, auch auf schmerzende Stellen kleben konnte. Also klebte ich einen Chip auf den Oberarm. Als ich am Morgen aufwachte, realisierte ich, dass ich sechs Stunden geschlafen hatte und schmerzfrei war. Ich war völlig irritiert und dachte, dass ich jetzt wirklich neu denken lernen muss. Ich bin glücklich, dass es den Vita Chip gibt, er ist einfach großartig und eine völlig neue Art des Heilens. Noch ist es so, dass die Schmerzen zurückkommen, wenn ich die Vita Chips wegnehme, allerdings weniger stark. Doch ich bin sicher, in einigen Tagen legt sich das. Auf jeden Fall freue ich mich, mich wieder bewegen und schlafen zu können.
Niko H.

E-Smog (Auto)

Als Naturheilpraktiker und Geobiologe habe ich eine gute Intuition und ein spezielles Gespür, wenn es um lebensfeindliche Strahlungen geht. Seit ich mir ein neueres Auto, leider mit mehr Elektronik, anschaffen musste, verspürte ich nach längeren Autofahrten immer ein Unwohlsein. Das Thema E-Smog war mir wohl bekannt. Ich suchte eine Lösung und fand sie in den Vita-Chips. Nun fühlte ich mich fit, auch bei längeren Autofahrten. „Einfach toll“, dachte ich mir, „die Dinger wirken tatsächlich“. Leider hatte ein Servicemonteur beim letzen Garagenbesuch den Vita-Chip auf der Batterie als ein undefinierbares Etwas erkannt und entfernt. Anschließend war das Unwohlsein bei der Autofahrt wieder da – so wie am Anfang. Nun klebt wieder ein Vita Chip auf der Batterie und nach einer Autofahrt fühle ich mich wieder klar und entspannt. Danke Vita-Chip.
Johannes B.

Spasmen

Seit etwa zwei Jahren habe ich spastische Störungen mit Tick-Komponenten. Diese machen sich in Form von extremen muskulären Verspannungen, Krämpfen und Bewegungsstörungen bemerkbar (Dystonie). Entgegen des Rats der Ärzte zur Behandlung mit Botox entschied ich mich, meinen eigenen Heilungsprozess einzuleiten. Ich änderte mein Ernährungsverhalten drastisch (mehr Obst, mehr Gemüse, kein Fleisch). Zudem unterstütze ich die körpereigene Entgiftung mit Chlorella-Presslingen und MMS-Tropfen. Es ging seither mal bergauf und

E-Smog

Schon seit längerem befasse ich mich mit dem Thema Elektrosmog und habe Diverses ausprobiert, aber nie einen wirklichen Effekt gespürt. Mit dem Vita Chip spüre ihn es zum ersten Mal; mit meinem Handy fühle ich mich in der Stadt geschützt und habe nicht mehr diesen Schwindel, den ich früher öfter hatte. Ich habe einen klaren Kopf. In der Nacht schalte ich das Handy auf Flugmodus, tue es unters Kopfkissen und ich und meine zweijährige Tochter schlafen herrlich! Auch beim Arbeiten am Computer spüre ich eine deutliche Verbesserung. Früher wurde ich sehr schnell müde und konnte nicht lange am Computer arbeiten, heute kein Problem mehr! Ich bin froh, dass es diesen Vita Chip gibt! Vielen Dank!!!

Maria J.

Wohlbefinden

Ich benutze das Vita System in erster Linie für den Körper, nachdem ich die wohltuende Wirkung erfahren habe. Auch Schmerzen jeglicher Art werden von mir damit behandelt, egal ob es sich um Knie-, Rücken- oder Spannungsschmerzen handelt. Nach einer Weile ist das Thema vergessen. Auch aufkommenden Energieabfall bekämpfe ich, indem ich fünf Vita Chips auf den Nacken klebe. Vielen Dank für diese Erfindung!

Heidrun M.

Energie

Ich habe deutlich mehr Energie und mein Kribbeln auf der Zunge ist weg. Auch wenn in meiner Umgebung viele Handys und PCs benutzt werden, hält sich das Kribbeln auf der Zunge sehr in Grenzen. Zuhause habe ich mit dem Vita System 8 ein gutes energetisches Feld, das bestätigen auch immer wieder meine Gäste. Die Qualität unseres Trinkwassers ist ebenfalls deutlich besser. Früher hatte ich trotz vielem Trinken immer einen trockenen Mund. Das ist jetzt weg; das Wasser kommt viel besser in den Zellen an.

Petra A.

Gastritis

Ich habe seit über einer Woche eine Gastritis, die wahrscheinlich durch die Langzeiteinnahme von Acetylsalicylsäure hervorgerufen wurde. Da ich schon lange der pharmageprägten Schulmedizin nicht mehr vertraue, habe ich mich mit gutem Erfolg mit Naturheilmittel selbst behandelt. Die Gastritis ist also schon am Abklingen, dennoch hatte ich den ganzen Tag Befindlichkeitsstörungen im Magen. Ich nahm den Vita Chip in die Hosentasche und nach etwa 2-3 Minuten spürte ich eine Besserung. Nach zehn Minuten war der Schmerz komplett verschwunden. Ich testete den Chip auch an meiner Tochter, die unter psychosomatische Schmerzen leidet. Ich habe ihr nichts vom Vita Chip erzählt, um einen Placeboeffekt auszuschließen, und ihn heimlich in ihre Spangenbox gelegt, die sie ständig mit einer Schnur am Hals trägt. Nach etwa fünf Minuten hatte sie keine Schmerzen mehr und dies hielt ebenfalls an.

Bernd K.

Asthma

mal bergab, jedoch war effektiv eine spürbare Verbesserung da. Vor kurzem führte ich ein sehr interessantes Gespräch mit Peter Andres. Ich entschied mich, das Vita System fünf Tage lang zu testen. Ich bin davon überzeugt, dass Einflüsse wie Strahlungen und Elektrosmok definitiv einen Effekt haben, wenn nicht sogar Auslöser von Krankheiten sein können. Da ich hauptsächlich am Schreibtisch arbeite (PC/Router/Bildschirm etc.), sah ich im Vita System eine weitere Chance auf Besserungen. Über fünf Tage nahm ich das Vita System 8 testete es am eigenen Leib. Ich brachte sieben Vita Chips an Geräten um mich herum an (Handy, PC, Bildschirm, Router etc.). Einen Chip klebte ich mit einem Pflaster auf meinen Nacken – dort wo die Muskelkrämpfe am schlimmsten sind. Fazit: Nach anfänglicher Skepsis muss ich sagen, dass sich die Offenheit gegenüber dem Vita System total gelohnt hat. Die Nächte wurden eindeutig erholsamer. Ich bin seltener aufgewacht, konnte viel ruhiger schlafen und war am nächsten Morgen noch fitter! Das hat sich natürlich auch auf die Tage ausgewirkt. Ich war körperlich und geistig fitter, konnte wesentlich stressfreier und vor allem mit weniger bis gar keinen Krämpfen arbeiten. Ein Gefühl, dass ich schon gar nicht mehr kannte. Ich kann nur jedem empfehlen, sich ein Vita System zuzulegen.

André L.

Schlafstörungen

Da ich sensitiv für Energien bin, spüre ich natürlich sofort die Wirkung dieses Systems. Ich habe das ganze Haus damit bestückt. Seit dem können wir alle sehr gut schlafen. Ein Chip klebt auf dem Handy, das ich seither auch bei mir trage. Als Physiotherapeutin habe ich die Wirkung mit Einverständnis an einer Patientin getestet. Diese klagte über starke Schmerzen nach einer komplizierten Fraktur am Oberarm, wodurch sie kaum noch schlafen konnte. Ich platzierte mein Handy neben ihrem Kopf auf der betroffenen Seite. Schon während der Behandlung verspürte sie ein leichtes Kribbeln im Oberarm und die Schmerzen reduzierten sich. Nach drei Tagen berichtete die Patientin, dass sie nach der ersten Behandlung wieder schlafen konnte. Auch ihr Ehemann war verwundert und sprach sie darauf an. In diesem Moment merkte sie, dass sie keine Schmerzen mehr hatte.

Ute K.

Ich bin ausgeglichener und benötige weniger Schlaf, da ich fester schlafe und das nächtliche Schwitzen fast weg ist. Ich arbeite sehr viel abends im Bett mit dem iPad, seit ich den Vita Chip auf dem Gerät habe. Nach dem Arbeiten stelle ich den Flugmodus ein. Die o.g. positiven Veränderungen haben ergeben, seit ich das so mache.

Anke B.

Innerer Druck

Ich spüre vor allem nachts meistens Druck und eine bestimmte Frequenz, die mein Herz durchströmt. Seit Jahren werde ich den inneren Druck im Körper nicht los, wache nachts öfter auf und muss aufstehen, weil die Unruhe mich aus dem Bett treibt. Gestern habe ich drei Vita Chips angebracht und habe durchgeschlafen, lebendig, aber angenehm geträumt. Ich bin aufgestanden mit einer inneren Leichtigkeit und Fröhlichkeit. Die Schwere, die ich sonst empfinde, ist weg. Ich danke Euch für die geniale Erfindung und werde meiner Begeisterung selbstverständlich weiter in die Welt verbreiten!

Ingrid H.

Ich kann sagen, dass mein Sohn die Medikamentenbombe nach der Benutzung des Vita Chip nicht mehr nehmen muss. Er schläft mit dem Vita Chip und hatte seither keine Asthmakrise mehr.

Michaela B.

XVII. Vita System in Internet

www.vita-chip.de

www.vita-chip.ch

www.vita-chip.com

www.vita-system8.de

Gutschein Code:

B-legitim

Visionär und Gründer der ac blue planet GmbH

In diesem Buch beschreibt Peter Andres in einfacher und anschaulicher Sprache Wirkungsweise und Anwendungsmöglichkeiten des Vita System.
Die Vita Chips, aus der quantenphysikbasierten Informationstechnologie stammend, wurde entwickelt, um Störschwingungen in Zellen durch kohärente Schwingung aufzuheben. Durch diese grundlegende energetische Wirkung verbessert das Vita System ganz allgemein Vitalität und Lebensqualität.

Die spezifische Wirkung des Vita System illustriert der Autor an themenbezogenen Kapiteln, die z.B. Schmerzen, Stress, Schlafstörungen, Autoimmunerkrankungen, Entgiftung und Arbeitsplatzharmonisierung umfassen. In einem gesonderten Kapitel lässt Andres Anwender zu Wort kommen, die über ihre Erfahrungen mit dem Vita System berichten.